

kieler anker



Archäologieprojekt in Sarajewo

Chinesisches Frühlingsfest in Kiel

Neue Tutoren im International Center

E-learning mit Literaturwissenschaft
- online

grußwort

Herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe des Kieler Ankers des International Center.

Auch dieses Mal haben wir Ihnen eine bunte Mischung an Informationen aus der Universität, über neue Studiengänge, Forschungsergebnisse sowie persönliche Berichte von ausländischen Studierenden und Gastwissenschaftlern zusammengestellt.

Die Sportler haben inzwischen sowohl eine Fussball- als auch eine Basketball-Uniliga gegründet, über die wir ausführlich berichten, genauso wie über das E-learning System der Literaturwissenschaften. Unsere Forscher haben große Fortschritte bei der Erforschung von Krankheiten erzielt und unter anderem eine Möglichkeit gefunden, die Thrombosespritzen durch Tabletten zu ersetzen.

Frau Dr. Leroy aus der Europäischen Ethnologie stellt den neuen Promotionsstudiengang "Gender Studies" vor und Professor Arango aus Kolumbien erzählt, warum es ihn immer wieder nach Kiel zieht.

Ein Mitglied der chinesischen Studierendengemeinde widerum lädt ein, gemeinsam das chinesische Frühlingsfest zu feiern.

Auch im International Center hat sich einiges getan, wir sind in größere Räumlichkeiten umgezogen und haben durch unsere neuen Tutoren Verstärkung bei der Betreuung ausländischer Studierender bekommen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe

Ihr
International Center

inhalt

1 grußwort

forschung in kiel

- 3 kieler wissenschaftler entschlüsseln entzündungskrankheit
- 5 archäologie in sarajewo
- 15 keine spritzen mehr: tabletten gegen thrombose

neues aus dem international center

- 4 onlineforum macht das i.c. interaktiv
- 17 die neuen tutoren des international center
- 18 mehr raum für internationalität

inside cau

- 6 neuer promotionsstudiengang geschlechterforschung - "gender studies"
- 8 sport an der cau
- 11 e-learning mit literaturwissenschaft-online

ausländische studierende berichten

- 12 chinesisches frühlingfest in kiel
- 16 zwischen kolumbien und klassischer musik in schleswig-holstein

- 20 impressum

forschung in kiel

kieler wissenschaftler

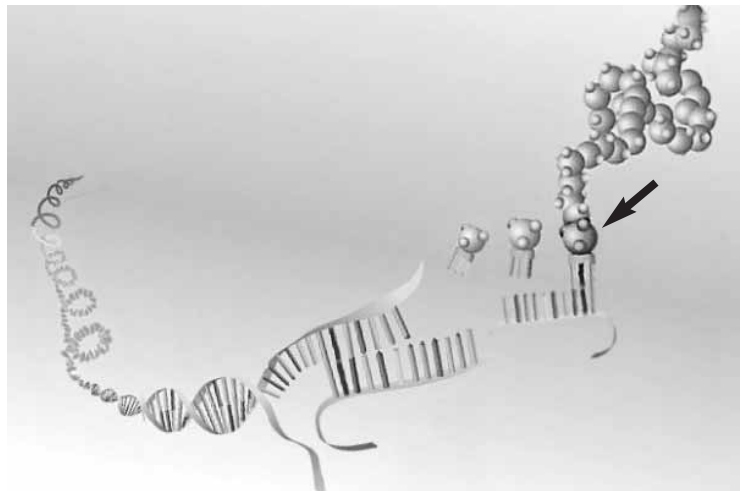
entschlüsseln entzündungskrankheit

Das erste Gen, das die Krankheit Sarkoidose (Morbus Boeck) verursacht, ist jetzt am Institut für klinische Molekularbiologie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Campus Kiel, entdeckt worden. Damit ist ein Ansatz gefunden, um die Krankheit künftig besser zu erkennen und schließlich gezielter zu behandeln.

Das Team um Professor Stefan Schreiber an der Christian-Albrechts-Universität (CAU) hat die Mehrzahl der Experimente durchgeführt, die für das Gemeinschaftsprojekt des Nationalen Genomforschungsnetzes erforderlich waren.

Die Sarkoidose ist eine Entzündungskrankung, die typischerweise die Lungen angreift, aber auch alle anderen Organe wie Haut, Augen, Knochen, Lymphknoten, Herz, Milz, Leber, Bauchspeicheldrüse und Nervensystem befallen kann. In diesen Organen bilden sich dann mikroskopisch kleine Knötchen, die deren Funktion beeinträchtigen, eine typische Reaktion der Entzündung. Die ungenauen und sehr unterschiedlichen Beschwerden haben bisher die Diagnose sehr erschwert. Jetzt haben die Kieler Molekularbiologen die genetische Veranlagung zur Sarkoidose belegt. Ein einziger veränderter Gen-Buchstabe im Eiweiß BTNL2 erhöht das Krankheitsrisiko für Sarkoidose um 60 Prozent. Dieses Eiweiß kommt in Zellen des Immunsystems vor, die den anderen Zellen signalisieren, dass ein körperfremder Stoff eindringt und wie mit ihm umzugehen ist. Ist ein einziger Gen-Buchstabe dieses Eiweißes vertauscht, so kann es diese Signalfunktion nicht mehr wahrnehmen und es kommt zur übermäßig starken Entzündung.

Erst im vergangenen Jahr hatte das gleiche Team der Uni Kiel auch die ersten beiden Krankheitsgene für die entzündliche Darmerkrankung Morbus Crohn aufgespürt. "Das Institut steht im Zentrum nationaler und internationaler Forschungsnetze nicht zuletzt dank seiner ausgezeichneten Infrastruktur", erklärt Dr. Jochen Hampe aus dem Team von Professor Schreiber und verweist auch auf die enge Kooperation im gemeinsamen Genetik-Schwerpunkt der Lübecker und Kieler Medizin-Fakultäten. Das neueste



Ein falscher Gen-Buchstabe (auf dem DNA-Strang mit Pfeil gekennzeichnet) in der Protein-Bauanleitung bewirkt, dass das Protein falsch zusammengesetzt und funktionsuntüchtig wird.

Ergebnis zeige auch, dass sich die Investitionen der Universität und des Landes Schleswig-Holstein in die molekularen Biowissenschaften auszahlen. Die Forschungen zu Sarkoidose laufen im Rahmen des Krankheitsnetzes "Umweltbedingte Erkrankungen" im Nationalen Genomforschungsnetz. Hierbei stehen entzündliche Erkrankungen von Haut und Schleimhäuten im Vordergrund.

Kontakt:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für klinische Molekularbiologie
PD Dr. Jochen Hampe

Tel: + 49 (0) 431-597-1246 -1393

Fax: + 49 (0) 431-597-1842

Internet: <http://www.ikmb.uni-kiel.de/>

e-mail: J.Hampe@mucosa.de

forum des international center für ausländische studierende und alumni online durch die ganze welt

Das International Center besitzt seit einem Jahr ein eigenes Online-Forum um noch besser für Kommunikation unter Studierenden weltweit zu sorgen.

Studierende aus aller Welt studieren und studierten an der CAU Kiel

Melanie aus Den Haag, Savio aus Bombay, Björn aus Norwegen, Soon-Lee aus Peking - alle waren sie einmal Studierende der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, aber sie haben sich nie getroffen. Entweder waren sie zu unterschiedlichen Zeiten in Kiel, hatten unterschiedliche Studiengänge oder sie waren einfach zu sehr mit dem Studium beschäftigt, um so viele gesellschaftliche Kontakte zu pflegen.

Das International Center bietet seit einem Jahr mit einem Forum die Möglichkeit, mit anderen Gleichgesinnten in Kontakt zu treten. Dabei ist es egal, ob sie einmal in Kiel studiert haben, sich gerade an der Christian-Albrechts-Universität befinden oder es sogar erst planen und ein paar nähere Informationen wollen - das Forum steht allen Interessierten, selbstverständlich auch den deutschen Studierenden offen.

Gemeinsame Freizeitgestaltung auch in Kiel

Wie wäre es, wenn man jemanden kennenlernen würde, der gerade genauso einsam im Kieler Studentenwohnheim sitzt und niemanden hat, der mit ins Kino geht? Wenn man auf diese Weise erfährt, wo abends eine nette Party stattfindet?

Oder man plant zusammen einen Besuch am Strand inklusive Grillen?

Tipps zum Studieren und Leben in Kiel sind gern gesehen, genauso auch für alle anderen interessanten Städte weltweit. So erfahren wir vielleicht bald, wo es in Moskau den besten Vodka gibt, was man beim Taxifahren in HongKong beachten muss und wieviel man für einen Burger in Utah bezahlen muss. Natürlich gibt es im Forum sowohl deutschsprachige, als auch englischsprachige Diskussionen, damit jeder Studierende erfahren kann, worum sich die Diskussionen gerade drehen.

Anmeldung ganz einfach

Die Anmeldung zum Forum ist ganz einfach: Unter der Internetadresse <http://www.uni-kiel.de/international/betreuung/nachko.shtml> findet man den Link zum Forum, das sich in einem neuen Fenster öffnet.

Hier bitte den eigenen Vor- und Nachnamen oder einen selbstausgedachten "Nickname" als Benutzernamen registrieren, und schon steht dem Benutzer ein großes Board voller Diskussionspunkte, aber auch ein "private message" - Programm zur Verfügung, falls man dem anderen mal eine Einladung schicken will, die nicht gleich jeder sehen soll.

Zusätzlich ist es möglich, die Nummern der diversen Direktkontaktmöglichkeiten (AIM, ICQ, Yahoo, MSN) dort zu hinterlegen, um noch schneller mit den anderen Forumsbenutzern in Kontakt treten zu können.

Kontakt zum International Center

Selbstverständlich werden sich auch Mitarbeiter des International Centers dort immer mal wieder blicken lassen, um Probleme zu lösen oder Fragen zu beantworten. Das Forum ist jedoch rein für private Kontakte gedacht, administrative Fragen und Probleme sollten auch weiterhin mit den jeweiligen Ansprechpartnern im International Center oder anderen Serviceeinrichtungen der CAU besprochen werden. Für Fragen zum Forum stehen wir unter anker@uv.uni-kiel.de zur Verfügung.

kieler grabungsprojekt in bosnien leistet "aufbauarbeit" archäologie für sarajewo

Frühe Zeugnisse einer arbeitsteiligen Gemeinschaft der Jungsteinzeit entdeckten Wissenschaftler der Universität Kiel bei ihrer kürzlich beendeten Grabung von Okolište in Bosnien.

Durch die Bergung und Auswertung von etwa einer Tonne Keramik und Alltagsgegenständen gelang es Professor Johannes Müller und seinem Team, eine ausdifferenzierte Sozialstruktur zu rekonstruieren. Der Dorfplan der jüngsten Besiedlungsphase um 5000 v. Chr. lässt sich vollständig nachvollziehen.

Der Fundplatz, etwa 40 Kilometer nordwestlich von Sarajewo, liegt an einem alten Kommunikationsweg, der die Adria mit dem Donaugebiet verbindet. Da in der Region um Okolište bei Visoko während des Jugoslawienkrieges keine Kämpfe stattgefunden haben, besteht bei Grabungen keine Gefahr durch Landminen. Erste Forschungen zeigten ein ausgeprägtes landwirtschaftliches Leben mit Haustieren, Getreideanbau und den einschlägigen Werkzeugen. Einige Tongefäße weisen ein reiches Zeichensystem an Mustern, Figuren und plastischen Tierdarstellungen auf.

Da in einigen Häusern vorrangig Feuerstein bearbeitet wurde, in anderen Tuch gewebt und in dritten Korn gemahlen wurde, schließen Robert Hofmann und Niels Müller-Scheesel vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Kieler Universität auf erste Zeugnisse einer beruflichen Spezialisierung schon um 5000 v. Chr. Offenbar führte diese Arbeitsteilung auch zu einem unterschiedlichen sozialen Status, war doch die Verteilung von grobem Kochgeschirr und reich verzierten Ess- und Trinkgefäßen auch sehr ungleich.

Das Grabungsprojekt läuft seit 2002 und wird seit 2005 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Die Forschergruppe unter Kieler Leitung ist das einzige internationale Grabungsteam in Bosnien-Herzegowina und soll bosnische Wissenschaftler ausbilden. Bei dieser "Aufbauarbeit" arbeiten das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und die



Plastischer Gefäßschmuck in Form eines Tierkopfes, Kuh oder Bär? (Breite etwa 5 cm)

Römisch-Germanische Kommission in Frankfurt/M. zusammen. Aus bosnischer Seite sind das Landesmuseum Sarajewo und das Museum Visoko beteiligt.

Langfristiges Ziel ist, im Spannungsfeld unterschiedlicher Nachkriegsinteressenten in Bosnien ein funktionierendes archäologisches Wissenschaftsleben aufzubauen. Die bosnische Ur- und Frühgeschichte soll zukünftig auch durch die Bosnier selbst erforscht werden können.

Kontakt:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Ur- und Frühgeschichte

Tel.: +49 (0) 431 - 880-2334

Internet: <http://www.uni-kiel.de/ufg/index1.htm>

E-Mail: sekretariat@ufg.uni-kiel.de

neuer promotionsstudiengang an der cau gender studies - geschlechterforschung

An der Christian-Albrechts-Universität wird seit dem Frühjahr der fächer- und fakultätsübergreifende Studiengang "Gender Studies" angeboten. Der Kieler Anker sprach mit der Koordinatorin Dr. Esther Leroy vom Seminar für Europäische Ethnologie und Volkskunde über das neue Angebot.

Frau Dr. Leroy, bitte erzählen Sie doch, was genau man sich unter dem Studiengang "Gender Studies" vorstellen kann.

Gender Studies nehmen das Verhältnis der Geschlechter in den Blick. Sie beschäftigen sich mit der Bedeutung der Kategorie "Geschlecht" in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten und gehen dabei von einer sozialen und kulturellen Konstruktion von Geschlecht aus.

Der Promotionsstudiengang "Interdisziplinäre Kulturanalyse: Gender Studies" antwortet auf ein häufig artikuliertes Unbehagen von Doktoranden und Doktorandinnen über fehlende kontinuierliche Diskussionszusammenhänge während der Promotionsphase. Dem monologischen Arbeiten vor dem PC begegnet der Promotionsstudiengang durch die Einbindung in strukturierte, interdisziplinäre Arbeitszusammenhänge mit einem systematisch aufgebauten Studienablauf. So wird ein thematischer Austausch ermöglicht, der über die individuellen Spezialisierungen der Promovierenden hinausgeht. Die Initiative zielt auf einen fächer- und fakultätsübergreifenden Promotionsstudiengang, in den potenziell alle Promotionsprojekte der CAU eingebunden werden können, die ein "Gender Studies"-Thema bearbeiten. Die Zuständigkeit der jeweiligen Fakultät und der Betreuerinnen bzw. Betreuer bleiben davon unberührt.

An der CAU bilden "Gender Studies" in vielen Fächern der unterschiedlichen Fakultäten einen festen Bestandteil, der mehr oder weniger regelmäßig in Lehrveranstaltungen vertreten wird. Angesichts der fächer- und fakultätsübergreifenden Anlage des Programms bietet sich daher der Schwerpunkt "Gender Studies" an.



Während "Gender Studies" als regulärer Studiengang mit unterschiedlichen Schwerpunkten bereits an zahlreichen Universitäten implementiert wurden, gibt es erst wenige vergleichbare Angebote bei den in der Bundesrepublik ohnehin dünn gesäten kulturwissenschaftlichen Postgraduiertenstudiengängen. Die Struktur des Promotionsstudienganges vernetzt fachspezifische und interdisziplinäre Anteile und stellt den systematisierten Rahmen für einen multiperspektivischen Dialog zur Verfügung. So kann die komplexe Vielschichtigkeit von Gender-Phänomenen besser in den Blick genommen werden als es in der hoch spezialisierten Arbeit an einem Promotionsprojekt möglich ist. Der Promotionsstudiengang steht selbstverständlich sowohl Doktorandinnen wie Doktoranden offen.

Wer soll mit diesem Studiengang angesprochen werden?

Angesprochen werden sollen Promovierende aller Fakultäten sowohl der CAU als auch anderer Universitäten, deren Promotionen Genderfragen zum Inhalt haben.

neuer promotionsstudiengang an der cau

Wie wird das Angebot bisher angenommen? Können Sie uns Beispiele für die praktische Arbeit und die Vielfalt der Möglichkeiten nennen?

Bisher sind 8 Promovierende vertreten, die aus den unterschiedlichen Fakultäten der CAU stammen. So finden sich z.Zt. Arbeiten aus den Bereichen Anglistik, Europäische Ethnologie, Jura, aber auch aus der Psychologie und Psychiatrie. Einige der Promovendinnen sind ganz am Anfang ihrer Arbeit, andere sind fast fertig.

Betreuen Sie auch ausländische Studierende?

Nein, derzeit noch nicht. Das Programm steht ausländischen Studierenden natürlich offen, doch ist der Studiengang noch in seiner Aufbauphase. Wir hoffen, dass mit zunehmender Institutionalisierung auch ausländische Studierende das Angebot des Promotionsstudienganges wahrnehmen werden.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Den Promotionsstudiengang fest im Studienangebot der CAU zu verankern. Die Interdisziplinarität weiter vorantreiben, besonders auch naturwissenschaftliche Promovierende gewinnen, auch aus anderen Universitäten, damit auch die Sensibilisierung für Genderfragen allgemein fördern.

Kontakt:

Gender Research Group
Breiter Weg 10
24105 Kiel, Germany

Karl-Otto Frehse

Telefon: +49 (0431) 57 949-51

Telefax: +49 (0431) 57 949-50

Intenet: <http://www.uni-kiel.de/zif/>

E-Mail: buero@gender.uni-kiel.de



Studierende in der Ringvorlesung

sport an der cau

auf dem campus sportliche erfolge erringen

Die "HSG8 Brot und Spiele" veranstaltet seit einem Jahr mit großem Erfolg die Kieler Uni-Fussball-Liga, in der Mannschaften aus unterschiedlichen Fachbereichen gegeneinander antreten. Der Kieler Anker sprach mit Johannes Heil über Erfolge und die weiteren Pläne.

Wer steckt hinter der "HSG 8 Brot und Spiele"?

Hinter der unpolitischen Hochschulgruppe 8-Brot & Spiele stecken acht engagierte Studenten, die überwiegend aus den Fachbereichen Deutsch und Geschichte stammen. Im sogenannten "Rat der Acht" sind die Präsidenten der Uniligen, ihre Stellvertreter und die Verantwortlichen des Kultur & Medien Sektors vertreten. Daneben gibt es cirka zwanzig freie Mitarbeiter. Den Vorstand der HSG 8 bilden zur Zeit Christian Lewin (Kultur & Medien), Martin Kramer (Eventmanagement) und Gründer Johannes Heil (Fussball.Uni.Liga.-kurz: F.U.L.Präsident).

Welche Sportarten werden bei euch betrieben? Gibt es spezielle Sonderveranstaltungen?

Mit Fußball haben wir im Sommersemester angefangen, die Basketball-Liga ist gerade unter großer Beteiligung der Studenten gestartet worden, und eine Volleyball-Liga ist für 2006 in



Jura und BWL sind verbunden durch den Fussball



Jubel nach dem Sieg der Fortuna VWL

Planung. Ob wir unsere Sportarten-Palette darüber hinaus erweitern, da wage ich keine Prognose abzugeben. Zur Zeit sind um die 500 Sportler bei uns registriert.

Praktisch sah es so aus, dass ich im Oktober 2004 mit einer Handvoll Kopien bewaffnet durch die Uni-Gebäude streunte und wild plakatierte. Bald meldeten sich einzelne Vertreter aus verschiedenen Fachbereichen und innerhalb weniger Wochen hatte sich ein Spielerrat gebildet, der die Richtlinien für die Uni-Liga festsetzte. Ähnlich lief es auch beim Basketball ab.

Der Spielerrat ist bei den Uni-Ligen das entscheidende Gremium. Ihm steht ein gewählter Präsident vor,

der im Konsens mit den Vertretern der Teams die Politik macht und mit seinem Stab den Liga-Betrieb organisiert. Am Ende der Saison legt er Rechenschaft über die eingesetzten Finanzen ab.

Die Vertreter der Mannschaften, der Teamkapitän und der Teammanager, haben wiederum dafür zu sorgen, dass das im Spielerrat Beschlossene auch umgesetzt wird und dass genügend eigene Spieler, Fans und Sponsoren mobilisiert werden.

Spezielle Sonderveranstaltungen sind für das Sommersemester in Planung. Es soll zum Beispiel bei der F.U.L. (Fußball-Uni-Liga) einen FH-Cup geben. Aber auch die "Players Night" im Dezember, bei der alle Sportler und Freunde der Uni-Liga Kiel gemeinsam feiern, kann als Sonderveranstaltung angesehen werden.

Wie gut werden die Angebote von den Fachschaften und auch den Zuschauern angenommen?

Grundsätzlich haben wir die Erfahrung gemacht, dass von Seiten der Fachschaften unsere ehrgeizigen Projekte begrüßt oder wie bei der Uni-Liga sogar aktiv unterstützt werden. Ich denke die meisten Fachschaften, die die HSG8 kennen, sehen uns - zu Recht- nicht als Konkurrenz, sondern als eine Bereicherung für den Campus. Sie haben erkannt, dass wir einen ganz anderen Schwerpunkt als sie haben. Es wäre auch sicherlich nicht im Sinne der Studenten, wenn Fachschaft und Hochschulgruppe sich bekriegen, sondern überall wo es geht und sich ver-



Besucher der Players Night

trägt zusammenarbeiten. Wir brauchen alle CAU-Gruppen, um etwas an diesem Campus zu bewegen. Die einzelnen Fachschaften spielen für mich hier die zentrale Rolle und ein Ziel der HSG8 für dieses Semester wird sein, noch engere Banden zu den verschiedenen Fachschaften zu knüpfen.

Ich habe manchmal den Eindruck, dass viele Studenten nur darauf gewartet haben, dass jemand einen ersten Schritt in diese Richtung macht. Die Uni-Liga, unser Flaggschiff, hatte im vergangenen Semester im Bereich Fußball eine überwältigende Resonanz erfahren. Zu den wöchentlichen Nachmittagsspielen kamen durchschnittlich 170 Besucher. Das hat uns ermutigt weiter zu machen und unser Angebot auszubauen. Aber auch unsere kulturellen Veranstaltungen werden stets gut besucht - auch von Dozenten.

sport an der cau

Nehmen auch ausländische Studierende an Eurem Angebot teil?

Ja natürlich, die Uni-Liga stößt bei vielen ausländischen Studenten auf großes Interesse und sie nehmen unsere Angebote mit großer Begeisterung wahr. Einige konnten sich durch starke Leistung in den festen Kader der einzelnen Teams hereinkämpfen. Ich bin froh über diese internationale Bereicherung und ich denke, wir könnten die Kommunikation mit "ERASMUS", dem EU-Förderprogramm für Studierende, noch verbessern. Sport bietet die einzigartige Chance, über kulturelle Grenzen hinweg Gemeinschaft zu erleben. Das wollen wir als HSG8 unterstützen.



Zuschauer bei einem Ligaspiel

Gibt es neben dem Sport auch andere Ideen, die ihr in der Zukunft in Angriff nehmen wollt?

Auf dem Sektor Kultur & Medien, die zweite große Sparte der HSG8, passiert bereits so einiges.

Zur Zeit drehen wir in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk die Campus-Krimi-Serie "Der 8.Tag", die zum Sommersemester im Uni-Kino zu sehen ist. Aber auch Lesungen, Literatur-Wettbewerbe und weitere Film - und Theaterprojekte sind für 2006 in Planung.

Am Ende des kommenden Wintersemesters soll auch ein UNI-AWARD eingerichtet werden. In den Rubriken Sport, Film, Literatur und Musik sollen in verschiedenen Kategorien Studenten ausgezeichnet werden.

Kontakt:

HSG 8 Brot und Spiele

e-mail: acht.brotundspiele@web.de

Internet: <http://www.ls8-projekt.de>

Literaturwissenschaft online e-learning in der Literaturwissenschaft

Die Philosophische Fakultät der CAU Kiel geht im Internet neue Wege, um Studierende und Lernwillige zu erreichen - mit einem literaturwissenschaftlichen Onlineportal Literaturwissenschaft-online.

Das Projekt begann im Sommersemester 2002 mit einer Vorlesung zur Einführung in die Literaturwissenschaft, die von Vertretern der beteiligten Fächer gemeinsam durchgeführt wurde. Inzwischen beteiligen sich daran die Fächer Ältere deutsche Literaturwissenschaft, Anglistik, Gräzistik, Latinistik, Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Skandinavistik und Slavistik. Die technische Realisation des Projekts liegt in den Händen des ZFIM (Zentrum für Fremdsprachenausbildung, IT- und Medieneinsatz).

Ziel von "Literaturwissenschaft-online" ist die Entwicklung von netzbasierten Lehr- und Lern-Modulen, die fächerübergreifend ausgerichtet sind und von den Studierenden aller Literaturwissenschaften gleichermaßen genutzt werden können.

Vorlesungen online besuchen

Hauptbestandteil von "Literaturwissenschaft-online" sind Vorlesungen, die im Netz live übertragen werden und anschließend im Archiv als Download in unterschiedlichen Qualitäten zur Verfügung stehen; schriftliche Zusammenfassungen ergänzen und vertiefen dieses Lehrangebot.

So finden sich auf diesen Seiten thematische Vorlesungen, wie z.B. über die Literatur des 18. Jahrhunderts oder die Logik der Prosa, sowie Ringvorlesungen und Einführungsveranstaltungen.

E-learning von zu Hause aus

Ein weiterer großer Bestandteil der Seite sind Lernmodule zum eigenständigen Erarbeiten von bestimmten Wissensbereichen, begleitende Übungsaufgaben (mit automatischer Kontrolle), die Gelegenheit zur praktischen Vertiefung des individuellen Wissens geben.

Die wichtigen Felder "Erzählsituation", "Dekonstruk-

tion" oder auch die Unterscheidung von "histoire/discours" werden hier in Lerneinheiten dem interessierten Benutzer näher gebracht.

Die Möglichkeiten zur Wissensüberprüfung gibt es durch "Quizseiten", die ebenfalls auf der Internetseite abzurufen sind.

Bibliografien, ein Glossar und sonstige Materialien (z.B. Link-Sammlungen) bieten den Nutzern die Grundlage für eigenständige Weiterarbeit.

Unterstützt wird dieses Programm von der Professur für die Psychologie des Lehrens und Lernens am Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie an der TU Dresden, welche die nötige Software zur Erstellung des Lernmoduls "Studierplatz2000" zur Verfügung gestellt hat.

Kontakt:

Internet: <http://www.literaturwissenschaft-online.de>

E-Mail:

ameier@lit-wiss-ndl.uni-kiel.de



Studierende beim E-Learning

ausländische studierende in kiel chinesisches frühlingsfest auf dem kieler campus

Viele ausländische Studierende verbringen ihre nationalen Feiertage mit Gleichgesinnten. Der Kieler Anker berichtet nun regelmäßig von diesen Zusammenreffen.



Bild von chinesischem Frühlingsfest

Xuan Pan aus Jilin im Nordosten Chinas lebt seit 2000 in Deutschland. Sie studiert Geographie und schafft es aufgrund fehlender Zeit und hohen Flugpreisen nur alle zwei Jahre, ihre Familie zu besuchen. Daher hat sie sich der chinesischen Studierendengemeinde angeschlossen.

Wieso sind Sie bei der Wahl Ihres Studienortes gerade auf Deutschland gekommen?

Ich habe zunächst 2 Semester in China studiert. Jedoch ist die Konkurrenz in China sehr hoch und internationale Abschlüsse sind höher angesehen als chinesische. Aufgrund von kulturellen Schwierigkeiten habe ich mich gegen Amerika und für Europa entschieden. In die engere Auswahl kamen Frankreich und Deutschland, und ich habe mich letztendlich für Deutschland entschieden.

Wie liefen die ersten Tage in Deutschland?

Ich bin mit einer Gruppe von 15 Studierenden in einer Sprachschule in Halle gelandet, einer schönen Stadt in Ostdeutschland. Da soll es ja für Ausländer ein wenig gefährlich sein, aber uns ist nichts passiert. Im Gegenteil, es wurde sogar ein Artikel über uns in der Zeitung geschrieben, dass wir in der Stadt sind und Gastfamilien gesucht werden und da haben sich sehr viele gemeldet.

Sind die kulturellen Unterschiede sehr groß gewesen?

Wir sind an einem Samstag in Halle gelandet und wollten am nächsten Tag einkaufen gehen. Da haben wir dann festgestellt, dass Sonntags die Geschäfte nicht geöffnet haben. Glücklicherweise hatte eine Bäckerei geöffnet und ich sah im Regal ein dunkles Brot wie unser Schokobrot, habe mich sehr gefreut und es gekauft. Als ich jedoch herzhaft hineinbiss, stellte ich fest, dass es ein Schwarzbrot war. Mir taten noch den ganzen Tag die Zähne weh.

Sie sind Mitglied der chinesischen Studierendengemeinde. Was machen Sie da?

Wir veranstalten zwei Mal im Jahr Feste für die chinesischen Studierenden. Finanziert werden wir von der chinesischen Botschaft, die uns unsere Auslagen bis zu 800 Euro bezahlt.

ausländische studierende in kiel

Welche chinesischen Feste werden denn in Kiel gefeiert?

Wir feiern im Frühjahr unser Frühlingsfest irgendwann im Januar oder Februar, im Herbst das Mondfest und den Nationalfeiertag zusammen. Die Termine schwanken, weil sie nach dem Mondkalender festgelegt sind. Nur der Nationalfeiertag liegt immer auf dem 1. Oktober.

Wie wird denn das Frühlingsfest in China gefeiert?

Das Frühlingsfest ist das größte Volksfest in China. Alle Menschen haben eine Woche frei, und die Mütter und Großmütter kochen viel Essen, die Familien sitzen zusammen, essen und spielen. Die Kinder bekommen Geschenke und meistens Geld. Es ist ein traditionelles Familienfest, das zu Hause gefeiert wird, nur für das Feuerwerk geht man auf die Strasse. Allerdings hat sich die Gesellschaft in China etwas verändert. Junge Familien feiern inzwischen nicht mehr zu Hause, sondern gehen in Restaurants.

Und wie feiert der chinesische Studierendenverein das Frühlingsfest in Kiel?

Der Termin wird immer 3 Wochen vorher festgelegt, da Ende Februar normalerweise Prüfungen sind, weichen wir meistens vom offiziellen Termin ab.

Meistens feiern wir an einem Freitag oder Samstag.

Wir machen Werbung auf unserer Webseite im Internet und legen Flyer in den Studentenwohnheimen aus. Viel passiert auch über Mund-zu-Mund-Werbung.

Früher kam immer jemand von der Botschaft, und brachte uns einen chinesischen Film.

Inzwischen kümmern wir uns selbst um das Programm und schreiben der Botschaft nur noch ein Protokoll.

Wir feiern nun im Foyer eines Unigebäudes, das ist ein großer Raum, den wir uns einrichten. Den gibt es natürlich nur zu speziellen Ereignissen, aber die Universitätsverwaltung ist so nett, uns dafür keine Reinigungskosten zu berechnen.

Zuerst wird ein chinesischer Film gezeigt, meist aus China, manchmal aber auch Blockbuster wie "Herr der Ringe", aber eben auf chinesisch. Dafür besorgen wir Musikanlage, Beamer, Lampen etc.

Wird auch gemeinsam gegessen?

Früher haben wir zu fünft Essen gekocht. Da aber meistens 100 - 150 Leute kommen, hat dies meistens



Bilder vom chin. Studierendenverein

ausländische studierende in kiel

nicht gereicht. Seitdem bestellen wir Essen in einem Imbiss oder Restaurant. Dabei ist das Essen meistens nicht so exklusiv, es geht vor allem um das Zusammengehörigkeitsgefühl beim gemeinsamen Essen.

Einmal haben wir versucht zu organisieren, dass jeder etwas mitbringt. Das funktionierte aber nicht gut, weil chinesisches Essen eigentlich warm gegessen werden muss, ausserdem brachten viele Leute das Gleiche mit. Es war sehr unkoordiniert.

Gibt es danach noch Programm?

Nach dem Essen wird getanzt, gespielt und Karaoke gesungen. Die Chinesen sind eigentlich sehr zurückhaltend, deswegen gibt es die Spiele, damit sie auftauen. Natürlich gibt es dafür auch Preise. Solche Feste gehen dann bis drei oder vier Uhr am nächsten Morgen. Die meisten Besucher helfen uns dann auch beim Aufräumen. Nur das Aufbauen erledigen wir meistens allein, denn das Frühlingsfest ist ein Ereignis, bei dem man sich schon ein wenig chic macht.

Und wie wird das Mondfest und der Nationalfeiertag gefeiert?

Bei diesem Fest gibt es nur Kleinigkeiten zu essen, und es kommen auch meistens weniger Menschen als zum Frühlingsfest. Aber es ist sehr nett, alle diese Menschen zusammen zu sehen.



Eine Vorführung auf der chinesischer Feier

Kommen auch Besucher anderer Nationalitäten zu den chinesischen Festen?

Es ist eigentlich eher ein internes chinesisches Fest. Die wenigen Anderen sind meist Koreaner oder Deutsche, die Sinologie studieren oder Freunde von Chinesen sind. Wenn Deutsche kommen, dann geben sie sich meistens viel Mühe, traditionelle chinesische Kleidung zu tragen.

Um mehr Deutsche zu unseren Festen zu bekommen, überlegen wir, unsere Flyer nicht nur auf chinesisches, sondern auch auf Deutsch zu verfassen und auszuliegen. Allerdings könnten sie sich bei dem chinesischen Film langweilen, und auch die Musik wird wahrscheinlich sehr ungewohnt für deutsche Ohren sein. Aber wir freuen uns über jeden, der mit uns feiert.

Die erste komfortable Tablette zur Thrombosevor-

aus der kieler forschung

keine spritzen mehr: tabletten beugen thrombose vor

Uni Kiel entwickelt neue gerinnungshemmende Arznei

beugung ist da: Sie heißt Ximelagatran und wurde von der Firma AstraZeneca in Kooperation mit der Pharmazie der Kieler Universität entwickelt. Das Produkt wurde kürzlich von der europäischen Zulassungsbehörde für die Thromboseprophylaxe nach Operationen anerkannt.

Die von AstraZeneca entwickelte Wirksubstanz Melagatran, kann zwar per Injektion verabreicht werden, erwies sich indes zur oralen Anwendung als nicht wirksam. Deswegen forschten Professor Bernd Clement und sein Team im Pharmazeutischen Institut der Christian-Albrechts-Universität (CAU) zirka fünf Jahre lang an der Entwicklung eines sogenannten "Prodrugs" - einer oralen Arznei, die den Wirkstoff Melagatran erst im Körper in die eigentliche Wirkform überführt. Die neue Verbindung, das Ximelagatran, gelangt über den Mund in den Magen-Darm-Trakt. Durch ein in die Struktur des Arzneistoffes zusätzlich eingebautes Sauerstoffatom kann das Molekül durch Membranen ins Blut dringen, wo der Sauerstoff durch Enzyme wieder entfernt wird und den blutgerinnungshemmenden Wirkstoff freisetzt. "So wird der Körper überlistet, den Wirkstoff aufzunehmen, den er aus seinem natürlichen Schutz heraus ablehnen würde, weil er fremd ist. Das ist wie mit einem Trojanischen Pferd, aber im positiven Sinne", erklärt Professor Clement.

Ein Blutgerinnsel (Thrombus) kann entstehen, wenn das Blut - und mit ihm die körpereigenen Gerinnungsenzyme - langsamer als üblich durch die Venen fließt, zum Beispiel, wenn ein Mensch längere Zeit liegt oder sitzt. Das Blut gerinnt zu einem Pfropf, der die Versorgung der Organe mit Blut blockieren kann. Diese Thrombosen können zu lebensbedrohlichen Situationen führen - zu Schlaganfall, Herzinfarkt oder Lungenembolie. Die bisher bekannten Medikamente, die die Blutgerinnung hemmen, haben jedoch erhebliche Nachteile: Heparin - der bekannteste Wirkstoff - lässt sich nur durch Spritzen verabreichen.

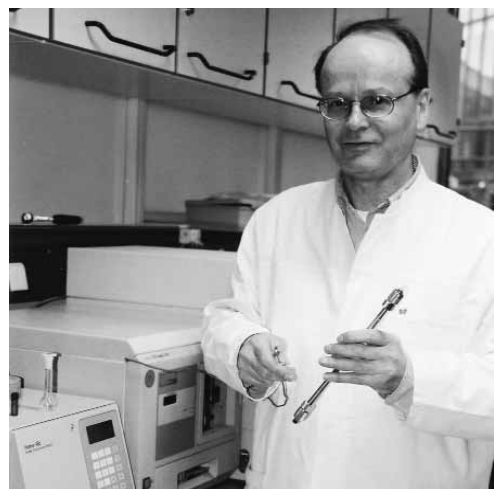
Cumarinderivate (Blutverflüssiger) dagegen gibt es zwar auch in Tablettenform, sie treten aber in erhebliche Wechselwirkung mit Nahrungsmitteln und anderen Arzneistoffen; wer sie einnimmt, muss sein Blutbild strengstens überwachen lassen. Derartige Probleme gibt es mit dem neuen Medikament nicht, wie mehrere klinische Studien belegen.

Das neue Medikament wird derzeit nur in Krankenhäusern angewandt. "Wir hoffen nun, dass die Zulassung von Ximelagatran für die Langzeitprophylaxe erweitert wird, das heißt, dass sie auch für eine lebenslange Blutverdünnung angewandt werden kann. Eine alltagstaugliche Alternative zur Spritze wird viele Thrombose-gefährdete Menschen aufatmen lassen", betont Professor Clement.

Kontakt: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
Pharmazeutisches Institut

Prof. Bernd Clement, Tel: + 49 (0) 431-880-1126

E-Mail: bclement@pharmazie.uni-kiel.de



Professor Bernd Clement mit dem HPLC, einem Gerät, das Substanzen voneinander trennt, so auch Melagatran von Ximelagatran

ehemalige berichten zwischen kolumbien und klassischer musik in schleswig-holstein

Professor Rodolfo Arango von der Universidad de los Andes in Bogotá in Kolumbien besuchte die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel bereits zum zweiten Mal.

Professor Arango, wie war Ihr bisheriger Werdegang, wo kommen Sie her?

Ich komme aus Bogotá, Kolumbien. Ich habe Jura und Philosophie an der Universidad de los Andes studiert und danach ein Magister in Philosophie an der Universität Nacional studiert.

Nach meinem Studienabschluss war ich tätig als Berater der kolumbianischen Regierung für die Verfassungsreform von 1991. Später war ich sieben Jahre lang wissenschaftlicher Assistent am Verfassungsgericht. Von 1996 bis 2000 promovierte ich am Lehrstuhl vom Professor Robert Alexy in der CAU zu Kiel auf dem Bereich Rechtsphilosophie und Verfassungsrecht. 2005 war ich als Humboldt-Stipendiat noch einmal am Lehrstuhl von Prof. Alexy anwesend, dieses Mal aber als Forscher.

Was hat Sie als Student nach Kiel geführt?

Professor Alexy ist weltbekannt. Als er Jahre 1994 in Bogotá zu Besuch war, war ich überzeugt, dass es eine wunderbare Gelegenheit sein könnte, wissenschaftlich mit ihm zu arbeiten. Deshalb habe ich mich entschieden, ihn danach zu fragen. Ich bekam eine freundliche Zusage, und konnte mein Projekt an der CAU Kiel realisieren.

Wie hat es Ihnen in Kiel gefallen? Haben Sie Kontakte geknüpft, sogar Freunde gefunden?

Kiel ist einfach unsere zweite Heimat. Ich spreche im Plural, da ich zusammen mit meiner Frau und Tochter insgesamt 5 Jahre lang in Kiel gewohnt habe. Wir haben wunderbare Freunde und vielen Bekannte in Kiel, mit denen enger Kontakt besteht.



Womit beschäftigen Sie sich zur Zeit?

Zur Zeit bin ich als Vollzeit-Professor für Philosophie an der Universidad de los Andes in Bogotá tätig.

Werden Sie uns wieder besuchen?

Ich bin jederzeit bereit, Deutschland und insbesondere Kiel zu besuchen. Nicht nur wegen der wunderbaren Kultur (z.B. dem Schleswig-Holstein-Musikfestival), sondern vor allem wegen der wunderbaren Menschen, die dort wohnen.

neues aus dem international center die neuen tutoren des international center

Seit dem Wintersemester 2005/2006 bietet das International Center ein Tutorenprogramm mit ausländischen Studierenden an.

Magdalena aus Polen, Aristide aus Kamerun, Jing aus China und Alexej aus Russland sind die vier neuen Tutoren, die den ausländischen Studierenden an der CAU Kiel das tägliche Leben ein wenig erleichtern wollen.

Der erste Kontakt mit den Tutoren entsteht schon bei der Einschreibung, wo sie mit Rat und Tat zur Seite stehen, danach verlebt man gemeinsam die Orientierungstage mit Campusrundgängen, Stadtführungen, Kennenlernabenden und gemeinsamen Essen.

Zwei Mal die Woche findet in den Räumen des International Center eine Sprechstunde statt, in der die Tutoren auf spezielle Fragen und Wünsche eingehen können. Selbstverständlich helfen sie auch gern bei Behördengängen.

Zusätzlich wird jedes Semester ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm angeboten, um den ausländischen Studierenden den Studienaufenthalt in Deutschland einfacher zu machen.

So haben sie im Wintersemester 05/06 z.B. über Arbeitsrecht, Arbeitsgenehmigung und Krankenversicherung sowie das neue Zuwanderungsgesetz informiert oder die Struktur der Uni und das hiesige Wahlsystem nähergebracht.

Zusätzlich gab es auch Diskussionen über die Einführung von Studiengebühren und die Auswirkungen für ausländische Studierende, sowie die Vorstellung verschiedener Integrationsmaßnahmen, die den ausländischen Absolventen den Einstieg

ins Berufsleben erleichtern sollen.

Neben all den eher "trockenen" Themen kommt aber auch der Spass und das Zwischenmenschliche nicht zu kurz, und so wird einmal im Semester ein Interkultureller Abend veranstaltet. Ziel dieses Abends ist es, dass ausländische Studierende sich treffen, dass man verschiedene Sitten und Gebräuche kennenlernt und auch neue Freundschaften schließen kann.

Kontakt:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

International Center

Tel.: +49 (0) 880 - 3715

Internet: <http://www.uni-kiel.de/international/betreuung/tutoren.shtml>



Die Tutoren des International Center: Magdalena, Aristide, Jing und Alexej

neues aus dem international center mehr raum für internationalität

Das International Center (IC) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) hat ein neues Domizil: Das Erdgeschoss im Gebäude am Westring 400 ist jetzt der zentrale Anlaufpunkt für internationale Studierende und Wissenschaftler an der CAU sowie Kieler Studenten, die es zum Studium oder Praktikum in die Ferne zieht. Damit bekommt die Kontakt- und Informationsstelle gut die Hälfte mehr Raum.

Verteilt auf 470 Quadratmetern sind 16 Büros, zwei Besprechungszimmer und ein teilbarer Seminarraum, in dem zirka 90 Veranstaltungsteilnehmer Platz finden. Darüber freut sich die Leiterin Dr. Martina Schmode besonders: "Orientierungstage, Informationsveranstaltungen, Einführungsveranstaltungen für Sommer- und Sonderkurse oder das neue Programm unserer ausländischen Tutoren – all das kann jetzt an diesem einen Ort stattfinden. Das erleichtert es den Gaststudenten sehr, sich hier in Kiel zurechtzufinden."

Bisher hat das International Center seine Besucher teils im Anbau des Uni-Hochhauses, teils in der 14. Etage empfangen und beraten. Veranstaltungen fanden – je nach Größe – an unterschiedlichen Orten zwischen Leibnizstraße und Christian-Albrechts-Platz statt. "Eine Notlösung, die nun endlich ein Ende hat", erklärt die Chefin des 14-köpfigen Teams.

Neu ist auch das Informationszimmer des IC, das über einen separaten Eingang montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 12:30 Uhr zu erreichen ist. Es steht allen offen, die Basisinformationen zum Auslandsstudium oder -praktikum suchen. Hier finden sie Broschüren, Formulare,



Die ehemalige Universitätsbibliothek - jetzt Sitz des International Center

Informationen zu Partneruniversitäten der CAU oder zu Stipendien und können in Ruhe recherchieren.

Wie wichtig ein repräsentatives International Center für die Universität ist, erklärt der Kanzler der CAU, Oliver Herrmann: "Wir alle wissen: Der erste Eindruck von einem Ort entscheidet oft über Sympathie oder Abneigung. Wenn wir unsere ausländischen Gäste also an einem modernen und freundlichen Gebäude wie diesem begrüßen, ist das ein Bonus für die Universität und für ganz Kiel. Schließlich müssen wir uns zunehmend auch international messen lassen." Zurzeit betreut das International Center mehr als 2000 Studierende aus mehr als 100 Ländern der Welt, die an der Landesuniversität studieren. Zum Wintersemester 2005/2006 werden etwa 600 ausländische Studierende neu zum Studium zugelassen. Rund 2000 deutsche Studierende lassen sich hier jährlich beraten, von denen etwa 400 dann – meist mit einem Stipendium – ins Ausland gehen.

neues aus dem international center

Das Universitätsgebäude am Westring 400 wurde gut ein Jahr renoviert: von der Fassade bis zum begrünten Innenhof, von der Innenbeleuchtung bis zum Teppichboden. Bis 2001 als Hauptgebäude der Universitätsbibliothek genutzt, beherbergt das Haus heute noch einen Stützpunkt der UB, außerdem das Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht, das Institut für Soziologie und das Institut für Politische Wissenschaft.

Kontakt:

International Center

der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

24098 Kiel

Tel.: +49(0)431-880-3715

Fax: +49(0)431-880-1666

Internet: <http://www.uni-kiel.de/internationales/>



Im neuen Seminarraum des International Center der Kieler Uni schreiben sich die ausländischen Studenten ein.

impresum

Impresum:

herausgegeben im Auftrag des Rektorats der
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
verantwortlich:

International Center:

Dr. Martina Schmode
(Leiterin)
Jan Bensien
(Betreuung ausländischer Studierender)

Redaktion:

Daniela Sonders

Postanschrift:

Christian-Albrechts-Platz 5, 24118 Kiel

Telefon:

+49 (0) 431-880-3716

Fax:

+49 (0) 431-880-1666

E-mail:

anker@uv.uni-kiel.de

Internet:

www.uni-kiel.de/aaa/3/magazin.htm

Entwurf:

büro für mitteilungen, Hamburg

Druck::

Zentrale Vervielfältigungsstelle der CAU

Bildnachweis:

S.3: Nationales Genomforschungsnetzwerk,
S. 8-10: HSG8, S. 8-10: Chin. Studierenden-
verein, S.5-7, 11, 15, 17-19: Uni Kiel

